

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

August.

Ein Versuch der deutschen Obersten Heeresleitung, die Unterstellung des Generals Jekow und des in Siebenbürgen befehligenden Generals der Infanterie Urz von Straußenburg¹⁾ unter Generalfeldmarschall von Mackensen zu erreichen, schlug fehl. Für Generalfeldmarschall von Mackensen bedeutete die Befehlsteilung zwischen ihm und General Jekow eine Erschwerung, denn sie nahm ihm die Möglichkeit, nach freiem Ermessen Truppen von der bulgarischen Südfront an die rumänische Grenze zu ziehen. Es blieb nichts anderes übrig, als daß die Oberste Heeresleitung die Einheitlichkeit des Handelns selbst regelte.

Bulgarischen Wünschen Rechnung tragend, begann mit ihrem Einverständnis bei Saloniki am 16. August ein Angriff der bulgarischen 1. und 2. Armee²⁾, von dem General von Falkenhayn Verkürzung der dortigen Front und damit Freiwerden weiterer Kräfte gegen Rumänien, bei günstigem Ausgang vielleicht sogar Verbleiben dieses Landes in der Neutralität erhoffte. Am 26. August mußte Generalfeldmarschall von Mackensen aber melden, daß nach neuntägigen Kämpfen bei der bulgarischen 1. Armee kaum noch Aussicht auf weitere Erfolge bestände, und daß auch für die 2. Armee eine Weiterführung des Angriffs „sehr schwierig“ sein werde. Er schlug die Einstellung der Offensive vor, um alle verfügbaren Kräfte gegen Rumänien heranzuziehen. General von Falkenhayn aber rechnete zu diesem Zeitpunkte so wenig mit dessen nahe bevorstehenden Eintritt in den Krieg³⁾, daß er zunächst erwog, ob nicht umgekehrt durch Heranführung von Verstärkungen aus Nordbulgarien das Zurückdrängen der feindlichen Vortruppen auf Saloniki doch noch erreicht werden könne. Diese Erwägungen wurden durch die Kriegserklärung Rumäniens jäh durchkreuzt. Die bulgarische Offensive hatte die Kriegsbegeisterung in Bukarest nicht gelähmt; es mag im Gegenteil dem Ministerpräsidenten Bratianu der Entschluß zur Kriegserklärung an Österreich-Ungarn dadurch erleichtert worden sein, daß er zwei bulgarische Armeen an der Saloniki-Front gefesselt wußte und ihre weitere Bindung binnen kurzem durch eine große Offensive des Generals Sarrail erwartete.

b) In Siebenbürgen.

Karte 4.

An der Grenze Siebenbürgens konnten zunächst nur Abwehrmaßnahmen getroffen werden⁴⁾. Am 28. Juli hatte General von Falken-

1) Bd. X, S. 552.

2) Bd. X, S. 601.

3) Bd. X, S. 602.

4) Bd. X, S. 600.

Juli.